

BAUSTEINE FÜR EINE NACHHALTIGE, GLOBALE STROMVERSORGUNG

Von Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende, Berlin

Immer noch mehr als eine Milliarde Menschen führen ein Leben ohne Strom. Sie können ihre Lebensmittel nicht im Kühlschrank vorm Verderben schützen, ihre Wäsche nicht mit der Maschine waschen, nicht nach Einbruch der Dunkelheit lesen, um sich dabei zu bilden. Verglichen mit den rund 6 Milliarden Menschen, die Zugang zu Elektrizität haben, sind diese Menschen abgehängt. Und mit jeder neuen elektrischen Anwendung – sei es im Bereich Kommunikation oder bei der Elektromobilität – wird der Abstand größer.

Es ist daher richtig, wenn das siebte UN-Ziel zur nachhaltigen Entwicklung (SDG 7) „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle“ fordert. Mit dem Zieljahr 2030 ist der Zeitraum, in dem das Ziel erreicht werden soll, sehr kurz. Damit er effizient und effektiv genutzt wird, sind mindestens drei Dinge nötig: die richtige Technologie, die bestmögliche Finanzierung und eine effiziente Regulierung. Das möchte ich im Folgenden erläutern.

Die richtige Technologie

„Bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und zeitgemäße Energie“ – das kann nach Lage der Dinge nur Erneuerbare Energie sein. Nicht nur, weil die Nutzung fossiler Energieträger wie Kohle,



Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende, bei einer Veranstaltung zu Energie und Mobilität im Mai 2017 in Berlin (Quelle: Agora Energiewende/Rolf Schulten)

Gas und Öl unvermeidbar mit dem Ausstoß von Treibhausgasen verbunden ist und damit im Widerspruch zu einem anderen Menschheitsziel – dem Klimaschutz – steht. Nicht nur, weil der Neubau von Kernkraftwerken mit großen Risiken und immensen Kosten verbunden ist. Sondern vor allem, weil sich nur Erneuerbare-Energien-Anlagen zu den Kosten, in den Mengen und mit jener Geschwindigkeit errichten lassen, die nötig sind, um bis 2030 ein derartiges Maß an Elektrifizierung zu erreichen, wie es das SDG 7 vorgibt. So lässt sich eine Windkraftanlage in etwa zwei Jahren planen und errichten, ein großer Solarpark in rund sechs Monaten und eine kleine Solaranlage in wenigen Tagen. Das kann keine andere Technologie – abgesehen von ineffizienten, klimaschädlichen und im Betrieb teuren Diesel-Generatoren.

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Lea Faulhammer, Dr. Ursula Grünenwald,
Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch
ansicht Kommunikationsagentur
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird
gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare
sind erwünscht.
ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg, Bayern,
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg,
Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und Saarland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen
Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

“Bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und zeitgemäße Energie“ – das kann nach Lage der Dinge nur Erneuerbare Energie sein.”

Der globale Roll-out Erneuerbarer Energien – das wäre vor zehn Jahren noch eine wünschenswerte, aber unrealistische Utopie gewesen. Sowohl ihre Kosten als auch ihre technologische Verfügbarkeit hinkten weit hinter den fossilen Energien hinterher. Doch in beiden Disziplinen liegen Erneuerbare Energien inzwischen weit vorne. Im Jahr 2017 etwa wurden weltweit Solarmodule mit einer Gesamtleistung von mehr als 100 Gigawatt hergestellt. Das entspricht in etwa der gesamten bisher installierten Erneuerbaren-Energien-Leistung in Deutschland.

Diese Solarmodule können – unter guten Bedingungen – in sonnenreichen Ländern Strom für rund zwei Cent pro Kilowattstunde produzieren. Kombiniert mit Stromspeichern, deren Preise in den vergangenen Jahren drastisch gefallen sind, liefern sie rund um die Uhr Strom und sind dann immer noch viel günstiger als konventionelle Kraftwerke wie Berechnungen von Bloomberg New Energy Finance zeigen. Ähnliches gilt für Windkraftanlagen.

Die bestmögliche Finanzierung

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen allerdings auch, dass sich die Vorteile der Erneuerbaren Energien nicht von alleine realisieren. Dafür gibt es viele unterschiedliche Gründe, doch einer sticht heraus: Einmal installiert, sind Erneuerbare-Energien-Anlagen in aller Regel sehr billig im Betrieb (die Sonne schickt keine Rechnung). Der größte Teil der Kosten fällt hingegen beim Bau und der Installation an. Deshalb werden sie auch in entwickelten Ländern üblicherweise langfristig über Darlehen finanziert. Die Höhe der Zinsen für die Darlehen schlägt dadurch unmittelbar auf die Fixkosten der Anlagen durch – die oben erwähnten zwei Cent pro Kilowattstunde Solarstrom lassen sich daher nur in Projekten, die zu niedrigen Zinsen finanziert werden, realisieren. Der Effekt ist selbst in Europa so groß, dass Solarstrom im sonnigen Spanien

“**Es wird deshalb für das SDG 7 vor allem darum gehen, möglichst schnell die nötigen Kompetenzen zum Aufbau der künftigen Energiesysteme um die Welt zu tragen.**”

mit seinen höheren Zinsen teilweise teurer ist als im eher wolkigen Deutschland mit niedrigen Zinsen. Das gilt erst recht für die allermeisten Entwicklungsländer, wo hohe Kapitalkosten üblich sind.

Wer Erneuerbare Energien im globalen Maßstab wirklich voranbringen will, muss daher unbedingt die Kapitalkosten für neue Erneuerbare-Energien-Projekte senken. Ein bewährtes Mittel dazu sind bei Großprojekten bereits seit langem staatliche Bürgschaftsprogramme, die das Risiko für die finanzierenden Banken senken und zur Zinssenkung führen, wodurch die Programme erst wirtschaftlich werden. Für Europa schätzen wir, dass ein Euro, der in einem Bürgschaftsprogramm eingesetzt wird, Investitionen in Höhe von 50 Euro in EU-Ländern mit schlechten Risikoprofilen ermöglicht. Weltweit übertragbar ist dieser Wert nicht, doch er zeigt, wie groß der Hebel eines Bürgschaftsprogramms sein kann.

Geht es allerdings um kleine Anlagen – das Solar Home System mit dem Solarmodul auf dem Dach und dem Akku hinterm Haus –, so können Bürgschaftsprogramme nicht greifen. Private Unternehmen springen in die Lücke, lassen sich Strom nach dem „pay per use“-Prinzip und per Handy-Bezahlung vergüten. Bleibt die Zahlung aus, so können sie aus der Ferne den Strom abschalten. Der Berliner Anbieter Mobisol betreibt nach eigenen Angaben inzwischen mehr als 100.000 solcher Anlagen, die mehr als eine halbe Million Menschen mit Strom versorgen. Strom, mit dem nicht nur Fernseher, Kühlschränke und Lampen versorgt werden, sondern sogar Schweißgeräte. So können Erneuerbare Energien ganz unmittelbar zum Treiber einer wirtschaftlichen Entwicklung werden.

Die effiziente Regulierung

Wenn wir in Deutschland über die Energiewende sprechen, dann reden wir nicht nur über die Erzeugungsanlagen, sondern genauso über die Stromnetze. Sie gewährleisten, dass Strom nach Bedarf von einem Ort zum anderen gebracht werden kann, sie erlauben es, die Stromnachfrage an einem Ort mit der Erzeugung an einem anderen Ort auszugleichen. Eine hohe Versorgungssicherheit ist das unmittelbare Produkt des Stromnetzes. Der Bau von Stromnetzen und ihr Betrieb könnte deshalb auch die nächste Stufe der Entwicklung einer Stromversorgung gemäß des SDG 7 sein. Das war in Europa vor rund 100 Jahren nicht anders. Ein solches Netz von „unten nach oben“ zu knüpfen, ist allerdings keine Aufgabe einzelner Unternehmen, sondern eine Gemeinschaftsaufgabe, in deren Rahmen viele regulatorische Fragen zu beantworten sind: Wer bekommt zu welchen Konditionen Zugang zum Netz? Wo wird das Netz gebaut? Wie erfolgt die Refinanzierung? Hier kann die Entwicklungskooperation helfen. Beispiele für gute Stromnetzregulierung gibt es überall auf der Welt. Es lohnt sich, sie zu studieren und von den Fehlern und Erfolgen anderer Länder zu lernen.

Und noch ein wichtiger Baustein

Damit bin ich bei einem vierten, bisher ungenannten Baustein, der nötig ist, um das SDG 7 zu erreichen. Vielleicht ist es der wichtigste: das Knowhow über die Anwendung, die Finanzierung und die Regulierung von Erneuerbaren Energien. Nach rund 18 Jahren Energiewende zählt es in der deutschen Energiegemeinschaft inzwischen zum Allgemeinwissen, ist aber schon im europäischen

Kontext vielfach etwas für wenige Spezialisten. Im globalen Maßstab sind die Learnings aus der Energiewende hingegen bislang kaum verbreitet. Es wird deshalb für das SDG 7 vor allem darum gehen, möglichst schnell die nötigen Kompetenzen zum Aufbau der künftigen Energiesysteme um die Welt zu tragen.

Fazit

In nur 13 Jahren rund eine Milliarde Menschen mit Strom zu versorgen, ist ein äußerst ehrgeiziges Ziel. Es ist aber möglich – wenn man die Chancen der kostengünstigen Erneuerbaren Energien ergreift, die Finanzierungsfrage löst und es mit kluger Regulierung verbindet.

AKTUELLES

Start der Globalen Bildungskampagne 2018 „Weltklasse! Bildung ist mehr wert“

Die globale Bildungskampagne „Weltklasse!“ startet am 23. April 2018 und steht in diesem Jahr unter dem Motto „Weltklasse! Bildung ist mehr wert“. Die Kampagne ist nicht nur ein Lernangebot für junge Menschen. Sie bietet auch die Möglichkeit, politischen Einfluss zu nehmen: durch politisches Engagement im demokratischen System. Mehr als 260 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit können nicht zur Schule gehen. Einer der Hauptgründe dafür ist der gravierende Mangel an Investitionen in gute öffentliche Bildungssysteme, die allen Menschen unabhängig von sozialem Status, Geschlecht, Hautfarbe oder Behinderungen offen stehen. Ziel der diesjährigen Kampagne ist es, Schüler/-innen für das Thema mangelnder

Bildungsfinanzierung und eigene Einflussmöglichkeiten zu sensibilisieren. Ein Teil der Aktion ist der direkte Kontakt mit Abgeordneten des Wahlkreises durch Briefe, E-Mails oder Diskussionen. Lehrer/-innen können kostenfrei aktionsbegleitende Unterrichtsmaterialien bestellen und auf Briefvorlagen, weiterführende Informationen und Beispiele von Schulprojekten der Weltklasse!-Aktion des letzten Jahres zugreifen. Die aktuelle Broschüre steht ab März 2018 zur Verfügung.

Info: Globale Bildungskampagne, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030/453069650, info@bildungskampagne.org, www.bildungskampagne.org

Länder-Gemeinschaftsstand auf der Messe Fair Handeln in Stuttgart

Die Fair Handeln-Messe findet dieses Jahr vom 5. bis 8. April 2018 in Stuttgart statt. Der WUS wird im Auftrag der sechzehn Deutschen Länder deren entwicklungspolitisches Engagement präsentieren. Als Gastland stellt das Saarland seine Entwicklungspolitik vor, die sich an den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 orientiert. Die Fair Handeln richtet sich an alle, die sich für ein global verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln einsetzen. Die Aussteller/-innen kommen aus dem Fach- und Einzelhandel für fair gehandelte Produkte, Nahrungsmittel, Textilien, Kosmetik, Blumen und Kunst. Themen wie Verantwortliche Unternehmensführung (CSR), Nachhaltiges Finanzwesen, Nachhaltiger Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit werden in Veranstaltungen und Forumsbeiträgen diskutiert. Bei attraktiven Mitmachaktionen können Besucher/-innen am Ländergemeinschaftsstand in der Halle 7 das entwicklungspolitische Engagement der Deutschen Länder kennenlernen und erfahren, wie sie sich selbst engagieren können.

Info: Landesmesse Stuttgart GmbH, Messepiazza 1, 70629 Stuttgart, Tel. 0711/185600, info@messe-stuttgart.de, www.messe-stuttgart.de, WUS-Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“, Ansprechpartnerin: Anne-Sophie Tramer, infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

MATERIALIEN

Umschalten. Filme zu Energie, Menschenrechten und Klimaschutz

Die DVD „Umschalten. Filme zu Energie, Menschenrechten und Klimaschutz“ ist eine Zusammenstellung von sieben Filmen zum Thema Klimawandel des Evangelischen Zentrums für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF). So werden im Film „Hands on! Aktiv gegen Klimawandel“ drei Aktivistinnen vorgestellt, die sich in Kenia, Norwegen und Kanada aktiv im Kampf gegen den Klimawandel engagieren. Die bei EZEF ausleihbare DVD enthält zudem Begleitmaterial und Arbeitshilfen zu den einzelnen Filmen sowie Hintergrundinformationen für die Bildungsarbeit. Die Filme greifen verschiedene Aspekte auf und geben unterschiedliche Impulse, sich mit dem Thema Klimawandel zu beschäftigen. Fragen der Nachhaltigkeit und Ökologie gehören ebenso dazu wie die grundsätzliche Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe. Auch zu Themen wie Fairer Handel, Flucht und Menschenrechte bietet das EZEF auf seiner Homepage DVDs zum Verleih oder Verkauf für Bildungszwecke an.



Das Angebot ist unter der Rubrik „Katalog/Shop“ unter www.s43.s.gep-hosting.de zu finden.

Info: Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF), Kniebisstr. 29, 70188 Stuttgart, Tel. 0711/2847243, info@ezef.de, www.s43.s.gep-hosting.de

MISEREOR-Dossiers zu Energie, Klimaschutz und Gerechtigkeit

Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e. V. bietet auf seiner Homepage zwei Publikationen an, die sich mit dem Thema der erneuerbaren Energien befassen: Das Dossier „Gute Energie - Ansätze für eine globale Energiewende“, das 2017 in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten erstellt wurde, geht den Bedingungen einer gerechten Energiewende nach, die auch im Globalen Süden Vorrang erhalten muss. Lokal angepasste Lösungen mit dezentralen Strukturen bilden demnach die Grundlage für ein umweltfreundliches Energiesystem, das einen gerechten Zugang für alle gewährt. Das Dossier benennt Hindernisse und Lösungsmöglichkeiten für eine armutsorientierte Energieversorgung. Die zweite, 2017 erschienene Publikation „Gute Energie für alle!“ behandelt Klimaschutz und Gerechtigkeit im Energiesektor anhand ausgewählter Beispiele aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Sie umfasst sechs Länderstudien und behandelt Menschenrechtsverletzungen im Energiesektor. Die beiden

Publikationen stehen auf www.misereor.de/informieren/energie zum kostenfreien Download bereit.

Info: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Mozartstraße 9, 52064 Aachen, Tel. 0241/4420, info@misereor.de, www.misereor.de

SÜDWIND-Fact Sheet „Der Privatsektor und Erneuerbare Energien in Entwicklungsländern“

SÜDWIND e. V. - Institut für Ökonomie und Ökumene hat ein vierseitiges Faltblatt mit Fakten zum Thema „Der Privatsektor und Erneuerbare Energien in Entwicklungsländern“ veröffentlicht. Energie gilt als Motor der Industrialisierung und Entwicklung, doch beruht die Energieversorgung in Ländern des Globalen Südens häufig auf fossilen Energieträgern. Um den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen, mobilisieren nationale und internationale Akteure Investitionen aus der Privatwirtschaft. Dabei kommt es, wie die Autorin des SÜDWIND-Fact Sheet, Irene Knoke, umreißt, gerade bei Großinvestitionen, etwa im Bereich Wind- oder Wasserkraft, immer wieder auch zu Menschenrechtsverletzungen und Landnutzungskonflikten. Damit auch die ärmere Bevölkerung von Kooperationen zwischen Privatwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit profitieren kann, müssen, so Knoke, dezentrale Strukturen vor Ort gestärkt und Transparenz sowie menschenrechtliche Sorgfaltspflicht bei den beteiligten Unternehmen eingefordert werden. Eine Verbindung zwischen der Energiewende und der Industrialisierung solle als Teil einer breit angelegten Entwicklungsstrategie angestrebt werden. Das Faltblatt steht auf www.suedwind-institut.de unter der Rubrik „Zuletzt erschienen/Publicationen“ zum kostenfreien Download bereit.

Info: SÜDWIND e. V., Kaiserstraße 201, 53113 Bonn, Ansprechpartnerin: Irene Knoke, Tel. 0228/76369813, knoke@suedwind-institut.de, www.suedwind-institut.de

ANGEBOTE



Aktionstag EnergieWelten am 13. Mai 2018 in Konstanz

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „17 Ziele an 17 Orten ... die Globalen Nachhaltigkeitsziele in Baden-Württemberg“, organisiert vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. (DEAB), findet am 13. Mai 2018 der Aktionstag „EnergieWelten - von heute für morgen“ im Bodenseeforum Konstanz statt. Veranstalter sind die Eine Welt-Regionalpromotorin in Konstanz, das International Solar Energy Research Center (ISC) Konstanz e. V. und das Netzwerk Solarlago. Die Schirmherrschaft hat der baden-württembergische Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Franz Untersteller übernommen. Mit dem

Aktionstag sollen die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere das SDG Nr. 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, bekannt gemacht und über Themen wie Energiearmut, Erdüberlastung, Klimawandel, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und bewusster Konsum informiert werden. Darüber hinaus möchten die Veranstalter Initiativen der Zivilgesellschaft, Kommunen und Wirtschaft vernetzen und für einen nachhaltigeren Umgang mit Energieressourcen werben. Dies geschieht auf unterhaltsame Weise mit Vorträgen, Kurzfilmen, einer Solarwerkstatt und einem großen Markt der Möglichkeiten, der u. a. Energieeffizienzberatungen und Probefahrten mit dem e-Bike bereithält.

Info: International Solar Energy Research Center (ISC) Konstanz e. V., Rudolf-Diesel-Str. 15, 78467 Konstanz, Ansprechpartnerin: Monika Sarkadi, Tel. 07531/36183402, monika.sarkadi@isc-konstanz.de, www.isc-konstanz.de

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN



BUND

Zweite Förderrunde zu Nachhaltigkeit im Beruf

Im Dezember 2017 startete die zweite Förderphase des Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf (BBNE)“, das vom deutschen Bundesumweltministerium und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) getragen wird. Bis zum 30. April 2018 können sich nicht-wirtschaftliche Organisationen und Institutionen mit Projekten bewerben, die sich mit nachhaltigem Handeln im beruflichen Alltag befassen. Die geförderten Maßnahmen sollen Kompetenzen, Fertigkeiten und Wissen für das „Greening“ der Berufe und der Arbeitswelt vermitteln und damit zu einem klima- und ressourcenschonenden Handeln im beruflichen Alltag befähigen. Zwei Handlungsfelder sind vorgesehen: „Gewerkeübergreifende Qualifizierung in der energetischen Gebäudesanierung (gwüq)“ und „Jeder Job ist grün (jjig). Greening von Berufen – Zugänge und Handlungsmöglichkeiten“. Die Laufzeit der Projekte beträgt mindestens 36 und maximal 48 Monate, frühester Startzeitpunkt ist der 1. Januar 2019. Die maximale Förderung beträgt zwei Millionen Euro pro Projekt. Das BBNE-Programm startete 2015 mit dem Ziel, die Qualifizierung für Green Economy, Energiewende und Klimaschutz zu sichern und einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Info: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Stresemannstr. 128-130, 10117 Berlin, Ansprechpartnerin: Julia Seim, Tel. 030/183052169, esf.bbne@bmub.bund.de, www.esf.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Nachhaltige Energieversorgung in Hilfsprojekten im Nordirak

Die Hilfsprojekte des Landes Baden-Württemberg in der nordirakischen Provinz Dohuk zielen darauf ab, die humanitäre Situation vor Ort zu verbessern und neue Existenzmöglichkeiten für Einheimische, irakische Binnenvertriebene und syrische Flüchtlinge zu schaffen. Seit April 2017 fördert die baden-württembergische Landesregierung u. a. ein Projekt zur sozialen und ökonomischen Eingliederung von Frauen, die bei der Existenzgründung als Teppichweberinnen unterstützt werden. Zu einer gesicherten Stromversorgung und einer Qualifizierung von Geflüchteten trägt das Solarprojekt im Flüchtlingscamp Mam Rashan bei Dohuk bei. „Mit Hilfe des baden-württembergischen Projekts erhält das Camp eine unterbrechungsfreie Stromversorgung aus regenerativen Quellen mit baden-württembergischer Technologie“, wie Staatsministerin Theresa Schopper aus-

führt. Im Rahmen des Projekts werden fünf Energie-Scouts geschult, die die Bewohner/-innen beim Energiesparen beraten. Zwanzig Campbewohner/-innen erhalten eine Ausbildung zur Betreuung und Wartung der Installation. Ab Juni 2018 soll das Zentrum selbstständig von den Betroffenen betrieben werden. Weitere Informationen enthält die Pressemitteilung, die unter der Rubrik „Service/Presse“ auf www.baden-wuerttemberg.de zu finden ist.

Info: Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart, Tel. 0711/2153-0, poststelle@stm.bwl.de, www.baden-wuerttemberg.de

Programm „Bildung trifft Entwicklung“

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum Reutlingen (EPIZ) bietet im Rahmen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“ (BtE) Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit und Entwicklung an. Die Referent/-innen stammen aus entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten, der Entwicklungszusammenarbeit und Ländern des Globalen Südens und wollen Globales Lernen und Handeln erfahrbar machen. Eines der Themen von Michelle Camila Pérez, die in Kolumbien geboren und aufgewachsen ist, ist zum Beispiel „Kohleförderung in Kolumbien“. Diese Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf die Kohleförderung im Norden Kolumbiens und stellt den Zusammenhang zur zunehmenden Nachfrage von Industrieländern wie Deutschland her, die ihrerseits aus der Kohleförderung und Kernkraftenergie aussteigen. Reflektiert werden die ökologischen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die Bevölkerung vor Ort ebenso wie die Menschenrechtsverletzungen an der indigenen Bevölkerungsgruppe der Wayuú. Die Wayuú werden, wie auch die Afrokolumbianer/-innen, Kleinbauern und -bäuerinnen der betroffenen Region, von den Kohlekonzernen gewaltsam umgesiedelt.

Info: Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPIZ), Programm „Bildung trifft Entwicklung“, Wörthstr. 17, 72764 Reutlingen, Tel. 07121/9479981, bildung-trifft-entwicklung@epiz.de, www.bildung-trifft-entwicklung.de

BAYERN

HANDYAKTION – Sammeln und Informieren

Die von **Mission Eine Welt** initiierte bayernweite HANDYAKTION macht auf die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Handyproduktion und den verschwenderischen Konsum der Geräte aufmerksam. Die Aktion läuft von Mai 2017 bis Mai 2019. Allein in Deutschland werden jedes Jahr mehr als 35 Millionen neue Handys gekauft, die in der Regel nur circa 18 Monate genutzt und dann durch neue ersetzt werden. Handys verursachen daher jährlich mindestens 5.000 Tonnen Elektronikschrott. Die HANDYAKTION setzt dort an und ruft zum Sammeln von Altgeräten in Schulen, Kirchengemeinden, Weltläden, Jugendgruppen und an anderen Arbeitsstellen auf. Mit der Aktion werden Bildungsprojekte in Liberia, El Salvador und Bayern unterstützt. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den Herstellungsbedingungen und den Möglichkeiten einer fairen und umweltfreundlichen Produktion. Teilnehmende werden angeregt, Workshops, Aktionen und Bildungseinheiten zum Thema „Rohstoffe – Arbeitsbedingungen – Handlungsmöglichkeiten“ zu organisieren oder Forderungen an die Politik für eine global gerechte Rohstoffpolitik zu stellen. Weitere Infos und thematische Bildungsmaterialien sind unter www.handyaktion-bayern.de zu finden.

Info: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg, Ansprechpartner: Dr. Alexander Fonari, Tel. 089/35040796, info@eineweltnetzwerkbayern.de, www.eineweltnetzwerkbayern.de

BERLIN

Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm 2018

Vom 12. bis 16. November 2018 findet das 19. Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm (benbi) zu dem Jahresthema „Klima und Ressourcen“ im Familienzentrum FEZ in Berlin statt. Im Rahmen von Workshops, Kinoforum, Bühnenprogramm und Podiumsdiskussion können sich Schüler/-innen der 3. bis 13. Klasse interaktiv und altersgerecht mit den vielfältigen Aspekten des Themas auseinandersetzen. Sie können globale Zusammenhänge erkunden und ihre eigene Rolle in dem komplexen Gefüge reflektieren. Pädagog/-innen können sich ebenfalls im Rahmen eines Workshops zu Methoden des Globalen Lernens informieren und

austauschen sowie thematische Ausstellungen besuchen. Außerdem nehmen zahlreiche NGOs aus Berlin und Brandenburg am Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm teil. Die Anmeldung ist vom 20. August bis 31. Oktober 2018 über www.kateberlin.de/benbi möglich. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gerne an die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung.

Info: KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e. V., Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, Ansprechpartnerin: Isabel Wille, Tel. 030/4495997, anmeldung@kateberlin.de, www.kate-berlin.de

BREMEN

Programm „Earth Observation“ in Togo und Benin

Bremen wird zu dem bis 2019 laufenden Bund-Länder-Programm „Earth Observation. Erdbeobachtung für nachhaltige Entwicklung in Afrika“ technisches Know How beitragen. „Raumfahrttechnik spielt bei der Umsetzung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle“, wie Staatsrätin Ulrike Hiller, Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, anlässlich einer Delegation aus beiden afrikanischen Ländern ausführte. Bremen könne seine langjährigen Erfahrungen als ein führender Raumfahrtstandort in Europa und in der Entwicklungszusammenarbeit einbringen, so die Staatsrätin. Mit Hilfe von Bremer und Brüsseler Unternehmen soll ein Instrument zur Erdbeobachtung in Benin und Togo entwickelt werden. Der Fokus liegt auf dem Erhalt der Biodiversität sowie dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen im Delta des Flusses Mono in Benin und Togo. Durch das Monitoring der Biodiversität werden ökologisch besonders wertvolle Gebiete identifiziert und gemeinsam mit Initiativen vor Ort Schutzmaßnahmen entwickelt.

Info: Landesvertretung der Freien Hansestadt Bremen, Bevollmächtigte beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Staatsrätin Ulrike Hiller, Hiroshimastr. 24, 10785 Berlin, Tel. 030/26930149, office@lvhb.bremen.de, www.landesvertretung.bremen.de

BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Informationsportal globo:log

Der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB) hat auf dem Infoportal globo:log eine neue Datenbank eingerichtet, die Materialien zum Globalen Lernen zur Verfügung stellt. Langfristiges Ziel der Initiative ist es, dass sich Schulen stärker mit außerschulischen Akteuren des Globalen Lernens vernetzen und Bildungsangebote in Bremen und Niedersachsen bekannter werden. Das Angebot reicht von Leitfäden zu Projekttagen über Ausstellungen bis hin zu Unterrichtsmaterialien zu Klimawandel, Fairem Handel oder weltweiten Nachhaltigkeitszielen. Lehrkräfte und Pädagog/-innen erfahren auf einen Blick, wen sie zu welchem Thema in ihre Klasse oder Jugendgruppe einladen, welchen außerschulischen Lernort sie besuchen

oder welche Ausstellung sie an ihrer Schule zeigen können. Die Auswahl wird mit Hilfe von zielgruppen- und themenspezifischen Filtern vereinfacht. Zudem werden Termine und Aktionen zum Thema Globales Lernen veröffentlicht. Die Datenbank enthält gegenwärtig rund 90 Bildungsangebote von mehr als 30 Anbieter/-innen aus dem Bereich des Globalen Lernens in Niedersachsen und Bremen. Sie wird laufend aktualisiert und ergänzt.

Info: Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB), Hausmannstraße 9-10, 30159 Hannover, Tel. 0511/1640343, globolog@vnb.de, www.globolog.net, www.vnb.de

HESSEN

Kreativwettbewerb „So wollen wir leben!“

Der Wettbewerb „So wollen wir leben!“ der „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen“ ruft dazu auf, die eigene Vision einer lebenswerten Zukunft in kreativer Form darzustellen. Dabei kann gedichtet, getanzt, gemalt oder komponiert werden. Die Arbeiten sollen sich auf ein oder mehrere der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) beziehen. Mitmachen können alle Bürger/-innen Hessens gemeinsam mit Freund/-innen, Kolleg/-innen, Mitschüler/-innen oder der Familie. Als Gewinn winkt die Möglichkeit, das eigene Werk prominent vor großem Publikum vorzustellen. Am 6. September 2018 findet anlässlich des 5. Hessischen Tags der Nachhaltigkeit die öffentliche Präsentation aller Beiträge statt. Dabei werden aus allen Wettbewerbsbeiträgen acht Beiträge ausgelost, die bei der Veranstaltung „Nachhaltigkeits-Sofa“ in Wiesbaden vorgestellt werden. Der Wettbewerb wird im Rahmen des Runden Tisches „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ unter dem Dach der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen entwickelt. Bis zum 15. Juni 2018 können sich hessische Bürger/-innen auf der Homepage der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit ihren Ideen bewerben.

Info: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Mainzer Str. 80, 65189 Wiesbaden, Tel. 06251/841698, wettbewerb@sowollenwirleben.info, www.hessen-nachhaltig.de/de/kreativwettbewerb.html

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Platz 2 im Ranking zu erneuerbaren Energien – Wissenstransfer nach Vietnam

Mecklenburg-Vorpommern hat im Ranking zur Nutzung und Förderung erneuerbarer Energien im Bundesländervergleich Platz 2 belegt, hinter Baden-Württemberg und vor Bayern. Die Vergleichsstudie wird seit 2008 von der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) beauftragt und in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sowie dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erstellt. Seit 2008 konnte sich Mecklenburg-Vorpommern kontinuierlich verbessern. Vor

allem der wirtschaftliche und technologische Wandel sorgte in diesem Jahr für das gute Abschneiden. Dieses Wissen im Bereich der erneuerbaren Energien gibt das Energieministerium Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des „Bund-Länder-Pilotprogramms“ (BLP) an Vietnam weiter. Der 2017 begonnene Wissenstransfer kommt der vietnamesischen Partnerprovinz An Giang im Mekong-Delta zugute. Unterstützt werden der Einsatz von Biogasanlagen bei der Reisproduktion und die Nutzung von Solarenergie. Auch Erfahrungen im Bereich bürgerschaftlichen Engagements werden weitergegeben.

Info: Agentur für Erneuerbare Energien, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin, Ansprechpartner: Dr.-Ing. Graham M. Butt, Tel. 0385/588 8310, graham.butt@em.mv-regierung.de, www.foederal-erneuerbar.de

Projekt „Globale Partnerschaften“ auf neuer Website

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V. bietet auf seiner Homepage eine neue Rubrik zum Thema Globale Partnerschaften an. Ziel der Plattform ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch von Akteur/-innen mit Süd-Nord-Partnerschaften in Mecklenburg-Vorpommern. Entsprechend gibt es Linklisten und Übersichten zu Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO), Schulen und Gemeinden mit Süd-Nord-Partnerschaften, Literaturempfehlungen, Hinweise zu potentiellen Förderinstitutionen und vieles mehr. Interessierten wird ein einfacher Zugang zu Weiterbildungen zum Thema Partnerschaftsarbeit ermöglicht. Das Projekt „Globale Partnerschaften“ unterstützt und stärkt NROs, (Hoch-)Schulen und Kommunen bei der Partnerschaftsarbeit und regt zugleich zu kritischer Selbstreflexion an.

Info: Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V., Erich-Schlesinger-Str. 62, 18059 Rostock, Tel. 0381/36767460, info@eine-welt-mv.de, www.eine-welt-mv.de/partnerschaften

NORDRHEIN-WESTFALEN

Kinderbuch zur Agenda 2030

Was fehlt, damit alle Menschen – ob arm oder reich, klein oder groß – gut leben können? Was können Kinder und Erwachsene tun, damit es gerechter auf der Welt zugeht und die Umwelt langfristig geschützt wird? Um die Agenda 2030, die Antworten auf diese Fragen gibt,

bei Kindern bekannter zu machen, hat das Ressort für Internationales der nordrhein-westfälischen Landesregierung das Kinderbuch „Agenda 2030“ für die Grundschule und Sekundarstufe I entwickelt. Das 48-seitige Buch liefert Informationen zur aktuellen Situation in Deutschland und vielen anderen Ländern der Welt. Es macht Vorschläge, was auch Kinder tun können, um für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Dabei werden komplizierte Begriffe wie „Infrastruktur“, „starke Institutionen“ oder „verantwortungsvoller Konsum“ spielerisch und einfach erläutert. In Sprechblasen formulieren Kinder ihre Wünsche für die Welt und es gibt Interviews, kleine Bildgeschichten oder WhatsApp-Dialoge. Das Buch eignet sich zum Einsatz rund um das Globale Lernen, zum Beispiel im Rahmen von Eine-Welt-Projektwochen, Aktionstagen oder Schul-AGs. Eine-Welt-Initiativen und Privatpersonen können das Buch kostenfrei bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss durch eine E-Mail an pixi@gwn-neuss.de bestellen.

Info: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat für entwicklungspolitische Grundsatzfragen, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Ansprechpartnerin: Heike Dongowski, Tel. 0211/8371561, heike.dongowski@stk.nrw.de, www.land.nrw

SACHSEN

Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Freistaat Sachsen wird eine Landesstrategie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erarbeitet, die sich am Nationalen Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung orientiert. Mit der Konzeption und Umsetzung des begleitenden Dialogprozesses wurde die sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LANU) beauftragt. Beim ersten Dialogforum am 11. Januar 2018, an dem die am Prozess beteiligten nichtstaatlichen und staatlichen Akteure teilnahmen, wurden die Arbeitsergebnisse der sechs Fachgruppen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen vorgestellt. Die sächsische Staatsregierung hatte bereits im „Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012“ den politischen Willen für eine BNE-Landesstrategie bekundet. Im Rahmen der gleichnamigen UN-Dekade zu BNE (2005-2014) arbeitete das sächsische Staatsministerium eng mit staatlichen und nichtstaatlichen Kooperationspartnern zusammen, um den auf die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft gerichteten Bildungsansatz zu unterstützen und die

Zielvorgaben sowie die Umsetzung zu definieren. Bis Sommer 2018 soll eine Landesstrategie BNE entwickelt und durch das Kabinett hinsichtlich der strategischen Planung und der anschließenden Umsetzung bestätigt werden.

Info: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Carolaplatz 1, 01097 Dresden, Ansprechpartner/-innen: Jost Fohmann, jost.fohmann@smk.sachsen.de, Angela Stumpp-Marx, angela.stumpp-marx@smk.sachsen.de, www.lanu.de, www.smk.sachsen.de

SACHSEN-ANHALT

Photovoltaikanlage dank Städtepartnerschaft

Mit Unterstützung der Stadt Wernigerode wurde in Hoi An, der vietnamesischen Partnerstadt, eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 55 Kilowattstunden installiert. Von bundesdeutscher Seite wurde das Projekt mit 145.000 Euro zu 90 Prozent finanziert. Den verbleibenden Eigenanteil teilten sich beide Partnerstädte mit jeweils fünf Prozent. Der deutsche Botschafter in Hanoi, Christian Berger, wies auf die Vorbildfunktion des Projekts und Vietnams unerschöpfliche Solarressourcen hin. In Wernigerode wird das Projekt gemeinsam von der Stadt, dem Wernigeröder Interkulturellen Netzwerk (WIN) und den Stadtwerken getragen. Die Städtepartnerschaft besteht seit 2013, die kommunale Klimapartnerschaft, bei der die Themen Abfallwirtschaft, erneuerbare Energien und Bildung für Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen, seit 2016.

Info: Stadtverwaltung Wernigerode, Marktplatz 1, 38855 Wernigerode, Tel. 03943/6540, info@wernigerode.de, www.wernigerode.de



EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender